Gegenbericht auff D. Pfeffingers vnd der Adiaphoristen gesuchte glosen vber jhr Leiptzigsch Interim / mit einer trewen warnung an alle Christen.

Durch Nicolaum Gallum Antiadiaphoristen/Pfarrhern zu S. Vlrich der alten Stadt Magdeburgk.

1. Thess. 5.

Den Geist dempfet nicht/Die weissagung verachtet nicht/ Prüfet aber alles/ vnd das gute behaltet.

Gedrückt zu Magdeburgk durch Michael Lotther/Anno 1550. den ersten tag Nouembris.

JCh ruff zu dem HERRN in meiner
Not/Vnd er erhöret mich.
HERR/errette meine Seele von den Lü-
genmeulern/Vnd von den falschen Zun-
gen. (von den gleisnern.)
Was kan dir die falsche Zunge thun? Vnd
was kan sie ausrichten?
Sie ist wie scharffe Pfeile eines Star-
cken/Wie Fewr in Wacholdern.
Wehe mir/das ich ein Frembdling bin vn-
ter Mesech/Jch mus wonen vnter den
hütten Kedar.
Es wird meiner Seelen lang zu wonen/
bei denen/ die den Frieden hassen.
Jch halte Friede/Aber wenn ich rede / so
fahen sie Krieg an.

ES hat D. Pfeffinger aber=
mahls ein Buch / welchs für einem
jhare schon gestellet sein sol / doch itzt
allererst im druck lassen aussgehen/
vngezweiffelt der Christlichen mei/
nung/weil der Landtag im Curfürstenthumb
Sachsen also nahend/vnd wir allhie zu Mag/
deburgk / vber der reinen freyen bekentnis
Christi / von den jhren mit Kriegs gewalt be/
lagert sind/ Das die Adiaphoristen verhoffen
jhr Leiptzisch Interim durch diese gelegen/
heit/nu dester bas durchzubringen / vnd wir
zuuorn auff jhr geferbt falsch dargeben / kei/
nen gegenbericht vnnd fernere warnung thun
köndten/das es auch mit vnns / durch diesen
jhren Krieg fast am ende sein würde. So fer/
ne ists nu noch mit jhnen dauon/das sie jhres
radts vñ handlung/ damit sie jhren Fürstē vñ
lantschafft/ja die gantze Kirche schier/in greu/
lichē abfal abgötterey vñ ergernis wie Aaron
verfürt habē/ rechtschaffene busse theten/das
sie denselben radt vnd handlung des Leiptzig/
schē Interims/zu welchē sich zuuorn niemant
vnter jhn bekennen wolte / Im newen Buch
numahls durchaus anfahen zuuerteidigen/
vnnd dran zum aller Christlichsten wollen ge/
than haben / Sich auch mit jhnen im Buch
darfür ansehen lest / als wolten sie das Aug/
spurgisch Interim darzu gern beschonen/
odder doch nicht dafür gehalten sein / das sie

 sonder/

sonderlich darwider weren/vnnd andere Leut davon abhielten / verdammen vnns dagegen auffs aller greulichst / darumb das wir der warheit/mit zeugnis Göttlichs worts/wider jhr Leiptzigsch Interim beigestanden / auch fast widder das Augspurgische/jhres bedünckens / weit zu viel gehandelt haben. Sprechen vns derhalben gleich ein vrteil / die gütigen Veter / vnnd wie sie zuuorn durch jhren sententz/die trewen Prediger zu Torga/ vnnd etlicher ander ort veriagt haben / also sind sie an vns allbereit für Got vñ für der Welt gantz mörder worden. Deñ so wir dermassen teuffelische/auffrürische/lesterische/arge leute sind/ wie sie vnns beschüldigen/ So haben wir den tod wol verdienet/dem wir auch jhrem starckē glaubē nach/den sie habē/auffs Keisers/ jhres Fürsten / vñ anderer vnser verfolger macht vñ betrug/schwerlich entgehen sollen/Vnd mus an jhnen auch also erfüllet werden/der spruch Christi. Qui non est mecum, contra me est, Wer nicht mit CHRisto leiden wil/ der mus auch zuletzt sein verfolger werden. Gott helffe jhnen vmb Christi Jhesu willen/das sie mit dem lieben Dauid bald sagen mügen/ Psalm. 32. Da ich meine Sünde wolt verschweigen / verschmachten meine gebeine / durch mein teglich heulen / Denn deine hand war tag vnnd nacht schweer auff mir / das mein safft vertrocknete/ wie es im sommer dürre wird/Sela. Darumb bekenne ich meine Sünde / vnd

verhele

verhele meine missethat nicht / Ich sprach / Ich wil dem Herrn meine vbertretung bekennen / da vergabestu mir die missethat meiner Sünde / Sela. Es ist ja nichts newes / das grosse Leute / grosse schwere felle thun / als Aaron / David / Petrus / auff das jederman Gott fürchten lerne / Vñ ist rhumlich wider auffstehen / auch allen Sündern tröstlich / Wie Paulus dermassen sein eigen Exempel anzeucht. 1. Thimo. 1.

Wiewol ich nu weis / aus der Lere des heiligen Petri / das mir / noch keinem Christen gebüret / in ein frembd ampt zu greiffen / viel weniger in einer frembden herrschafft / so wil mir doch nicht allein geziemen / Sondern ich erkenne michs fur Got durch sein gebot schüldigk / so viel vnd so lange ich kan / seiner Göttlichen warheit widder alle vnwarheit vnnd verfürung der Seelen / zeugnis zu geben / vnd damit meinem negsten durch die Liebe zu dienen. Demnach weil ich befinde aus dem newen fürgebrachten Buch D. Pfeffingers / das die Adiaphoristen mit jhrem vnchristlichen fürnemen gedencken fortzudringen / vnnd gleich jtzt die sachen ins werck zu richten / das Buch auch an jhm selbst mit farben geschmückt / das dadurch viel möchten eingefürt werden / So habe ich / so viel mir in dieser grossen eile jmmer müglich gewesen / dennach mit diesem meinem kurtzen gegenbericht / fur alle Christen / sonderlich fur die versamlung der

Christlichen Landtschafft / jtzt ghen Torga auch kommen wollen / ob daran schon den Theologen kleiner gefalle gescheen wirdt. Wil derhalben alle vngegründte beschwerliche aufflagen / beyde vnser handlung widder die Adiaphora/vnd vnser person betreffendt/ jtzt gemeiner nutzbarer sachen halben hie vorvber passiren lassen / Darauff sonst Jllyricus seins teils etliche antwort geben wirdt. Vnd wil allein hie setzen vier kurtze wolgegründte hypotheses oder regeln / widder vorstehende enderung vnnd beschonung des Leiptzigschen Interims. Daraus ferner bald der vngrundt offt gemeltes Buchs vnd handlung wirdt zu sehen sein/ Desgleichen was in dieser sachen von Mitteldingen/ aller Christlichen Stende erbieten kegen Key. May. sein mag / wie ich denn solchs auffs kürtzest mit anzuhengen willens. Auch ferner fürhabens vnd erbötig/ so viel ich für diesem vnserm obliegendē jammer/ vnnd andern nötigen wercken meins beruffs mehr darzu kommen kan/ gedachte vnd baldt nachfolgende vier hypotheses durch ein sonderlichs Büchlein zu gründen/ vnnd zu erkleren / mit vorleibter kleinen ablenung der falschen lesterlichen zulagen / inn D. Pfeffingers Buche begriffen / widder meine person/ so viel das der sachen nötig/ vnd nicht weiter. Denn ich in dem lieber zu weinig / denn auch mein gebürlich recht thun wil.

Hirauff wolle nu ein jeder Christ/ zuforderst

derst jtzt die versamlete Christliche Landschaft / sampt jhrem Fürsten / so ehr auch frum sein / vnd busse thun wolt (welchs ich jhm von hertzen wünsche) gedachte vier hypotheses mit anhangenden puncten treulich behertzigen / In dieser aller hochwichtigsten sachen / Gottes ehre / jhre vnnd jhrer nachkommen / auch viel tausent anderer Christen / die jtzt alle auff sie sehen / ewige seeligkeit betreffendt / darin jhrer Theologen radt vnd handlung / als ein verleugnungk Christi vnd abgötterey / von vnns dargethan wirdt / grundt gegen grundt aus GOttes wort halten / vnnd auffs fleissigst mit Gottes fürchten erwegen / beide teil prüffen / nach der vermanung des Apostels / vnd das gute behalten. Wollen sich zu diesem Christlichen vrteil nicht jrren lassen einigerley praeiudicia / damit wir / aber doch Gott lob mit vnwarheit / von jhren Theologen vnnd sonst beschweret werden / das sie auch hochberümbte / gelerte / wolberette Menner sind / Wir geringe / jung / vnd jhre Schüler. Es mag GOtt noch wol einem Schüler ein warheit verleihen / für seinem Meister / sintemal er sonst wolgefallen hat / den vnmündigen zu offenbaren in seinem reich / das er den weisen verbirgt / wie CHRistus spricht / Matthei 10. Vnd aus dem munde der vnmundigen vnnd seuglingen jhm lob zuzurichten / Psalmo. 8. Matth. 21. Aber solchs / wie gesagt / stehe auff der probe Göttlichs worts / vnnd auff einem Christlichen vrteil nach demselben wort.

Hienach

Hienach folgen die vier Hypothe-
ses/regeln vnnd gründe/warumb das
Leiptzisch Interim vnchristlich vñ
verdamlich / vnnd seine glosen
nicht können stat haben.

1. Es ist vnd bleibt grosse schreckliche sün-
de wider den glauben vnd wider die liebe des Negsten / solche vergleichung der Lere vnd Ceremonien zu stellen vnd anzunemen/ zwischen Christi vnd des Antichrists kirchen/ das beiderlei widderwertiger verstand daraus kan nach den worten vnd wercken genomen werden/vnd beide teil / die doch im verstand zum höchsten widereinander/ darüber zu frieden sein / Wie solchs im Leiptzigschẽ Interim geschehen/vnd jtzt die Wittembergischen vnnd Leiptzigschen Theologen jhres verstands erklerung dem Euangelio gemes/drüber geben/ Die Bischoffe aber/ welchen die Meisnische Christliche kirchen drauff solten vnterwörfig gemacht werden / jhren verstand auch gegeben haben noch in werender handlung vor dem Beschlus (wie sie jhn nennen) vnd so sie darumb gefragt / gewislich weiter also geben werden/ das sich dieselbige form des Leiptzigschen Interims aller ding mit dem Augspurgischen Interim vergleichen sol / Vnnd sie der Theologen vnnd Landschafft verstand dahin gerichtet/

gerichtet / gleich als für bekand angenomen haben / wie solchs die ergangne handlungen vnd schrifften vnleugbar mitbringen.

2. Nach dem das Babstumb für des Antichrists Reich bei vns durch Gottes wort erkleret vnd gehalten wird / so ists für GOtt ein ware verleugung vñ abgötterey / sich oder andere demselbigen vnd seinen Bischoffen nicht allein vnterwerffen inn Religions sachen / sondern auch ichtes das aller wenigste / das inn den Kirchen Christi / vmb des Antichrists willen gefallen / vmb seinen willen aus noth widder auffrichten. Wie denn jtzt alle enderung des Leiptzischẽ Interims von wegen des Augspurgischen / von den Meissnischẽ Christlichen Kirchen wirdt gefordert / Das Augspurgische vmbs Bapstumbs willen / Das Babstumb aber vmbs Teuffels willen / Welchem mit allen diesen enderungen dieser zeit vnnd gelegenheit eigentlich vnnd warhafftig wird gedienet.

3. Wiewol ein jede Christliche Obrigkeit für Gott schüldig ist / reine rechtschaffene Lere vnd Kirchenordnung helffen zu fördern vnnd zu hand haben / jedoch so wenig als eins Bischoffs odder Predigers ampt ist / selbs eigne lere fürzuschreiben odder auch zwingende gebot Menschlicher satzung zu machen / eben so wenig ists auch der weltlichen Obrigkeit / Fürsten / König oder Keyser ampt / form der lere vñ Ceremonien in Kirchen selbs zu stellẽ / Viel

weniger dieselbigen aus krafft jhres Ampts
zugebieten/einiger vrsachen halben/zuuoraus
aber kan noch mag solchs geschehen weder
von Geistlicher vnnd Weltlicher Obrigkeit/
gleichförmigkeit inn Ceremonien mit den ver-
folgern warer lere noch Kirchen anzurichten/
Welches alles jtzt von weltlichen Herrn vnnd
von Theologen also geschicht/ vnnd fürgeno-
men wird / durch beiderley Interim / das
Augspurgische vnd das Leiptzigsche.

4. Die Christliche freiheit inn Menschen
satzungen wird verloren mit schmach vnnd
verlust des verdiensts CHRJsti / nicht allein
durch annemen / sondern auch durch auffle-
gen Menschlicher Gebot / der meinung/ das
man die gewissen damit fange/sünde vnd ver-
dienst mache/ da Gott inn seinem Wort keine
haben wil. Jtem es hat Christus dieselbige
freiheit gegeben vnd selbs gebrauchet in wer-
cken Menschlicher satzung / damit zu thun
oder zu lassen/ zu dienst der schwachen / vnnd
nicht der halstarrigen vnd verstockten verfol-
ger/zu erbawung seiner Kirchen/ vnd nicht zu
zerstörung. Jtzt aber/ob wir gleich nicht ver-
meinen des Interims Ceremonien anzune-
men /als verbindlich im gewissen / so werden
sie aber doch im Interim der meinung vns
aufferlegt vnd erfordert / das wir mit solcher
widerauffrichtung der gefallenen Ceremoni-
en /für Gott ein gut werck thun / vñ vns schül-
dig geben sollen einer grossen begangenen
sünde

sünde / damit das wir dieselbigen zuuor ha-
ben fallen lassen / etliche werden erfordert/
nicht allein als Menschen satzungen/sondern
auch als ordnung vnd gebot Gottes. Vnd ist
das alwege also gewesen die meinung D.
Martini/vnd kein andere/ so offt er sich erbo-
ten in Adiaphoris den Papisten zu weichen/
ist auch die meinung seiner antwort inn D.
Pfeffingers Buche / auff die frage / So die
heubtsachen spennig blieben / das er für sein
teil erbötig/alle Adiaphora vmb friedens wil-
len von den Papisten anzunemen / so fern sie
jhm sein gewissen damit nicht beschwereten/
das ist / Adiaphora sein vnd bleiben liessen.
Das ist warlich jtzt mit dem Interim die mei-
nung nichts vberal/ Das lasse men den Keiser
selbs / vnnd alle des widerteils Reichsstende
aussagen. Zu dem wird denselbigen als fein-
den vnd verfolgern des Euangelij Christi inn
vnsern Kirchē damit hofiret/ das sie dardurch
nuhr dester verstockter werden / vnnd mit den
lehr Artickeln auch gewaltiger auff vns drin-
gen vnd lestern. Vnsere Kirchen aber werden
mit solchen Ceremonien wider jhren willen/
zum hefftigsten beschweret/geergert/ vnd viel
vmbgestossen der jenigē/ so bei vns als schwa-
che Christen gewesen / oder noch bald hetten
von andern herzu komen mögen / Wie solchs
des Polnischen Reichstages handlungen / in
neulickeit geschehen / auch alzuuiel auswei-
sen.

Diſs ſind meine vier gründe / welche ich hiemit widerumb wil gelegt haben / wider die Adiaphoriſten vnd handlung jhres Leiptzigſchen Interims / allen Chriſten / vñ zu förderſt den Landſtenden des Churfürſtenthumbs Sachſen / denen ſolche handlung jtzt zum erſten angemutet wird / fleisſig zubetrachten.

Daraus menniglich zuuernemen / erſtlich / das wir ja nicht ohne grund Göttlichs worts / aus lauterem neid / bitterem / auffrüriſchen gemüet / vom Teuffel angetrieben / vnd mit fürſetzlichen Calumnien von dieſem handel biſsher gered vnd geſchrieben haben / wie D. Pfeffinger vnd ſein Buch vns wol Calumnirn vnd leſtern / ja Calumniren vnnd leſtern Gottes Wort ſelbs / welchs wir jhn je vnd alwege / einfeltig vnd klar opponirt haben. Aus waſſerlei Geiſt ſolches von jhnen geſchicht / mögen ſie ſelbs auch wol zu ſehen.

2. Das es nicht vmb geringe vnnötige ſachen zuthun ſey / ſondern vmb die gantze Chriſtliche lere / verleugung GOTtes / Abgötterey / grewliche ergerniſs des Negſten / vnnd mancherley vngehorſam wider Gott. Nu iſt ein jeder Chriſt ſchüldig auch zu leiden / Weib / Kind / haus / hoff / gütter / endlich ſein leben zuuerlaſſen / ehe er ſich zu einiger Sünde dringen laſſe / Viel mehr iſt er ſchüldig ſolches alles zu leiden vmb ein jedes gebot Gottes / vnd Artickel der lere / vnd noch mehr ſchüldig zu leiden vmb alle Artickel / welche durchs Leiptzigſche

Interim

Interim nicht allein denen / die es annemen/ vnnutz werden zu jhrer seligkeit/sondern auch inn gewisse gefahr gesetzt/ das sie beide jhnen vnd andern/ gegenwertigen vnd nachkomenden / gantz odder zu mehrern teil verfelscht werden.

3. So sind dis ja solche vrsachen / darumb wir mit vnser zeugnis vnd bekentnis vns aufflenen mögen vnd sollen/ nicht wider Preceptores allein/sondern auch wider schwester vnd brüder/wider Vater vnd Mutter/ wie geschrieben stehet. So jemand zu mir kümpt/ vnd hasset nicht Vater vnd Mutter / etc. Der kan nicht mein Jünger sein. Nicht das man den Eltern sol fleischlicher weise feind sein/ sondern sie so weit nicht ansehen / das man jhrenthalben vnterlasse was Gottes ehre/vnd vnser bekentnis erfordert.

4. Erscheinet aus obuermelten gründen/ mit was warheit/vnns die Adiaphoristen zumessen/wir verwerffen alle nützliche Ceremonien/ so vnter dem Babst gewesen / machen neutralia damnabilia / haben lust zu vnordnung / mügen keine gleichformigkeit leiden/ verstehē nicht doctrinam libertatis/ wie wirs denn leren köndten? etc. Dieser dinge hoffe ich / werden sie keins schliessen können aus dem / da wir aus jhrer eigen lehr widder sie streiten. Adiaphora in casu confessionis, necessitatis & scandali, exuere naturam Adiaphororum, das ist / im fall / so durch mittel Ceremonien das

bekentnis gesucht wird / zwang vnd ergernis inn der Kirchen damit angericht / das sie als denn nicht mehr für mittel ding zuachten.

5. Erscheinet weiter aus vorigen gründen/ welch erbieten der Ceremonien halben gegen Key. May. Christlich odder vnchristlich sey/ Jtzt so die Key. May. wolt fallen lassen/ erstlich das starcke geboth inn der vorrede / des Augspurgischen Interims vorleibet/nemlich das die Stende der Augspurgischen Confession sich mit den andern Bepstischen Stenden in der Religion aller ding vorgleichen sollen/odder aber/doch dis Interim gantz/halb oder etwas daruon/ bis auffs Concilium aus not halten/zum Bapstumb damit zuzulenden. Item/so sein Ma. wolt das ander gebot auch fallen lassen vom Tridentischen Concilio/sich desselben beschlus zuunterwerffen / Wie es denn allbereit hat angefangen vnser Lehr vnd Kirchen zuuerdammen / Erböte sich aber zu erorterung der Religions sachen/wie dasselbige allwege gesucht ist/ein gemein/frey/Christlich Concilium zugeben/oder aber/diese Stende vnnd wer mehr herzu wolte/ bey gedachter Augspurgischen Confession/vnbedrenget frey bleiben zu lassen. Auff solchen fall mügen sich diese Stende in aller vnterthenigkeit vernemen lassen/das jhres teils Superintendenten/Pfarrhern vnd Prediger sich vngenötiget sollen vnd werden in mitteldingen / vmb friedens/ordnung / zucht vnnd gleichförmickeit

willen/

willen/möglicher nützlicher Ceremonien ver/
gleichen. Ein solch erbieten ist alwege gewe/
sen D. Martini / in allen seinen schrifften vnd
hendeln von Ceremonien / Auch der Christli/
chen Stende in der Confession zu Augspurgk
vnd hernacher. Jst etwas jemals mehr von
jemands hierin erboten worden / das ist vn/
recht/ Wie denn jtzt vnser Adiaphoristen rath
vnd handlung weit weit anders / vnd derhal/
ben vnchristlich ist / damit sie jhren Fürsten/
Landschafft/vnnd viel andere Christen in ver/
leugung / Abgötterey vnnd schwere ergernis
hart verfüret haben / vnnd noch on auffhören
wollen verfuren. Wenn sich die Papisten mit
vns etwas vergliechen in der lere / vnd fingen
an darin neher zu vns zutretten/das hoffnung
were sie zugewinnen / so were dis abermals
auch ein vrsache/warumb man in vielen Cere/
monien weichen/ vnnd wol in höhern dingen
gedult mit jhn tragen köndte / wie es ein sol/
chs ansehen zu Regenspurgk hatte/da etlicher
artickel der lehre vergleichung also gemacht
ward/im ersten colloquio/ das sie dem Euan/
gelio vnd vnser predigt gemes waren.

Weil dieser dreier sachen jtzt noch keine
mith Key. May. vnnd den Papisten fur der
Handt ist/so ist nun der negeste radt aus Got/
tes wort / mit allen enderungen auffs Inte/
rim nur inne gehalten/lere vnnd Ceremonien
in des beynander gelassen/Christum in beiden
frey bekennet vnnd geliden was GOtt haben

wil/

will/was durch ordenliche Christliche mittel nicht mag abgelenet werden / Ist Key. May. des fürhabens/vnnd Gott jhm so viel hengen wil / vnser heilige Religion inn diesen Landen mit dem Schwerd zuuertilgen / so wird ers warlich vmb vnser Adiaphora willen nicht lassen. Wir aber thun in des mit solchen vermeintē Adiaphoris grosse sünde / sitzen gleich zwischen zweien stülen nider / erzürnen Gott/ vnd thun dem Keyser auch damit kein genüge/ Wil aber auch GOTT durch vnser bestendigkeit/vnnd freye reine bekentnis die Kirche inn diesen Landen lassen vntergehen / so sind wir doch daran vnschüldig / wir haben gethan was er vns hierin zu thun befolhen hat. Ich bin aber gewis / das durch bekentnis vnd leiden der Christen/die Kirche nicht allein nicht abe/sondern zu nimpt/ Wie auch Tertullianus fein spricht. Sanguine piorum rigari Ecclesiam. Das derhalben wir vermeinen / der Kirchen mit weichen vnnd weis nicht mith was linderung zu helffen / ist zum teil die Sünde Menschlicher weisheit/dauon D. Martinus heiliger gedechtnis offt saget/das wir wollen selbs Gott sein/ vnd an seine stadt die Kirchen regiren/zum teil ists auch eine furcht. Wiewol ich nu D. Pfeffinger vnnd alle Adiaphoristen / jhr gewissen vnd stercke für sich haben lasse/ so weis ich doch / das ich diese sache wider die Adiaphora mit so gutem gewissen handele / als sie die jhre / verhoffe auch mit bes-

sern

sern gewissen/ weil ich selbs vnd andere mehr
gegenwertig gehort haben/ etliche deshalben
vbers gewissen klagen. Von meiner stercke
weis ich nichts zu rhůmen/ allein bit ich Gott
teglich mit demůtigem hertzen / das er mir
stercke gebe/ so es von nöten/ mit solchem ge=
wissen vber dieser vnnötigen sachen / wie sie
von jhnen geacht wird/ bestendiglich den tod
zu leiden/ vnd dem Antichrist wider Christum
vnd seine Kirche in nichte zu weichen/ Amen.

Zum beschlus will ich nu widerumb alle
Christen/ vnd jtzt zu forderst offtgedachte ver=
samlete Landschafft des Chůrfürstenthumbs
Sachsen/ vmb Gottes willen ermanet vnd ge=
beten haben/ ob ermelte vier gründe / widder
das Leiptzigsche Interim / seine schutzherrn
vnd forderer/ aus Gottes wort fleissig zu prü=
fen vnd zuerwegen. Denn so dieselbigen vier
gründe stehen/ wie ich hoffe/ vnd inn meinem
andern bůchlein/ wils Gott/ weiter ausgefů=
ret sol werden / So folget ferner draus (wel=
ches warlich hoch zubetrachten) das den je=
nigen die das Leiptzigsche Interim also anne=
men/ vnd der sachen sonderlich so offt berich=
tet / vnd gewarnet sein/ das Euangelium vnd
Sacramenta / wenn sie die gleich reine behal=
ten/ zu jhrer seligkeit nicht nůtze sein. Denn
wie daselbs erwiesen / so stecken sie in verleug=
ung/ abgötterey vnd ergernis.

Wie nu einem Ehbrecher/ odder andern
heimlichen oder öffentlichen sůnder/ Euange=

 lium/

kum/Sacramenta/vnd Christus selbs nichts nütze sind / weil er inn solchen sünden bleibet vnd nicht busse thut/ Also ists auch hie / Vnd wie die Propheten für Götzen diener vrteileten alle die zu Bethel/ Dan/ vnnd anderenden eben denselbigen Gottesdienst hielten / der zu Jerusalem war / vnnd den Gott selbs geboten hatte / also wurden die verwandten des Leiptzigschen Interims bey dem reinen Euangelio vñ rechtem brauch der Sacrament nichts dester weniger für Gott Abgöttisch sein / aus vrsachen/ wie droben gnug gesagt.

Man mus den Teuffel lassen ein Tausentkünster bleiben / wenn er die Lehr vnd heiligen Sacrament nicht kan von den leuten gar weg nemē durch vnterdrückung oder verfelschung/ so kan er jhnen doch also den nutz nemen.

Vnd wie das Leiptzigsch Interim an im selbs gestelt ist/ so ist verfelschung der Lere bereit darinnen / vnd würde bald von jhm selbs mehr folgen / wenn die Bischoffe sollen kirchen diener geben vnd regieren/ Ich geschweige Gottes gerechte straffe vmb solche verleugung/ Abgötterey vnd ergernis / welche straffe gewis nicht wird lang aus bleiben.

Agenda Haben aber die Adiaphoristen sonst ein Agenda/ wie sie rühmen/ welche gantz Christlich/ zu guter ordnung/ disciplin vnnd gleichformigkeit mehr dienstlich ist / wolan so komen sie mit derselben auff ein ander zeit/ allein lassen die Christlichen Kirchen itzt damit

zu frie-

zu frieden / da vom Babst vnd verfolgern auff solche einfürung der gefallenen Ceremonien gedrungen wird / zum nachteil der gantzen lere / Wir wollen vns denn vngenötigt in dem / was gut vnd nützlich ist / auch mit jhnen gern vergleichen / vnnd andere helffen darzu anhalten. Doch sehe man auch wol zu / das man nicht mit zuuiel / vnnd eben mit Papistischen Ceremonien / den nachkomen stricke lege / wie allwege Menschen satzung / vnnd gut meinen dem Euangelio schaden gethan haben / vnnd sich die lenge nicht wol miteinander leiden mögen.

Gott der Vater vnsers Herrn Jhesu Christi / wolle gnediglich alle Christen / vnnd mit denselbigen jtzt die versamlete Landschafften / durch seinen heiligen Geist / inn alle warheit / vnd in ein recht Christlich vrteil leiten / für allem abfall / Abgötterey / ergernis vnnd verfolgung behüten / Stercken vñ erhalten / in einigkeit des Glaubens / vnnd richtiger reiner bekentnis / Das sie auch in vns / die wir jtzt vmb solcher bekentnis willen fürnemlich leiden / sich der verfolgung Christi nicht teilhafftig machen / sondern dieselbige viel mehr abwenden helffen / vnd / do es von nöten / vmb Christi willen auch mit leiden / Amen.

